

Antwort des Chefredakteurs von ARD-aktuell auf den Offenen Brief von Peds Ansichten vom 18. Februar 2020, abrufbar unter:

<https://peds-ansichten.de/2020/02/syrien-ard-tagesschau-offener-brief/>

Markus Bornheim  
Chefredakteur ARD-aktuell  
3. März 2020

Sehr geehrter Herr Frey,

vielen Dank für Ihren offenen Brief vom 18.02.2020. Sie kritisieren darin die Berichterstattung von ARD-aktuell über den Syrien-Konflikt und sprechen konkret drei Artikel an, die auf tagesschau.de am 12.02.2020, am 14.02.2020 sowie am 17.02.2020 veröffentlicht wurden.

Im Kern geht es Ihnen - nach unserem Verständnis - um unsere Darstellung von Zusammenhängen des Konflikts sowie um die Verwendung von Begrifflichkeiten.

Grundsätzlich bemühen sich die Reporter und Redakteure der ARD immer, möglichst gute journalistische Arbeit zu leisten und alle Aspekte des behandelten Themas angemessen zu beleuchten. Dazu gehört auch, Betroffene aller Seiten ausreichend zu Wort kommen zu lassen. Bei ihrer Arbeit verfolgen die Journalisten der ARD als oberstes Ziel, gründlich zu recherchieren, Fakten zu erhärten und sie verständlich darzustellen.

Es ist im Nachrichtenjournalismus jedoch nicht möglich, in einem einzelnen Fernseh-Beitrag oder einem einzelnen Artikel auf tagesschau.de alle Aspekte des jeweils behandelten Themas umfangreich und detailliert darzustellen. Schon gar nicht, wenn es um sehr komplexe Zusammenhänge oder - wie in Syrien - um einen lang andauernden Konflikt mit zahlreichen/wechselnden Akteuren mit unterschiedlichen und/oder sogar wechselnden Interessen geht. Vielmehr geht es dann um die nachrichtlich-journalistische Verdichtung aktueller Ereignisse.

Wir bemühen uns jedoch immer wieder, in allen unseren Ausspielwegen, Hintergrundinformationen zu liefern. Dies haben wir auch zu den von Ihnen in dem Schreiben kritisierten Aspekten getan.

Die Diskussion zwischen Russland und der Türkei über "Deeskalationszonen" in Syrien, oder über den deutschen Vorschlag einer "Schutz- bzw. Sicherheitszone", haben wir z.B. auf tagesschau.de umfangreich abgebildet, ebenso das von Ihnen angesprochene Treffen des russischen Präsidenten Putin und des türkischen Präsidenten Erdogan. Darüber hinaus haben wir die Pläne sogar - z.B. mit einem Experten-Interview - eingeordnet und bewerten lassen.

[https://www.tagesschau.de/ausland/syrien-russland-tuerkei-interview-101~\\_origin-fa141a7a-266b-4c02-bc1b-ab92e7529835.html](https://www.tagesschau.de/ausland/syrien-russland-tuerkei-interview-101~_origin-fa141a7a-266b-4c02-bc1b-ab92e7529835.html)

<https://www.tagesschau.de/ausland/waffenruhe-tuerkei-nordsyrien-101.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-syrien-beschuss-103.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/putin-erdogan-treffen-105.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/erdogan-putin-147.html>

Mit den entsprechenden Suchbegriffen können Sie auf tagesschau.de weitere Artikel, Tagesschau-Beiträge oder Interviews mit unseren Korrespondenten in der Region

nachlesen und anschauen.

Unsere Formulierung "Machthaber Baschar al-Assad" ist in Ihren Augen ein ätzendes, konnotierendes Wording. Wir halten diese Beschreibung allerdings für nachrichtlich korrekt.

Tatsache ist, dass die Präsidentenwahl in Syrien Anfang Juni 2014 weder eine freie noch eine repräsentative Wahl war: Abgesehen davon, dass in Syrien seit Jahren ein blutiger Bürgerkrieg herrscht, der an sich schon die Durchführung einer freien, geheimen und repräsentativen Wahl nach „unserem“ demokratischen Verständnis von Wahlen quasi unmöglich macht, wurde nur in den damals vom Assad-Regime kontrollierten Gebieten gewählt, diese entsprachen zum damaligen Zeitpunkt etwa einem Drittel des Staatsgebietes. Vertreter der Auslandsopposition konnten gar nicht erst antreten, die syrische Opposition boykottierte die Wahl. Von der Stimmabgabe war nach Medienberichten auch die Mehrzahl der drei Millionen Exil-Syrer ausgeschlossen, so dass Schätzungen zufolge über die Hälfte der 23 Millionen Syrier ihre Stimme gar nicht erst abgeben konnten. U.a. die Arabische Liga, der Golf-Kooperationsrat, die Europäische Union und die Vereinigten Staaten bezeichneten die Wahl als illegitim.

Vor diesem Hintergrund ist Assad keinesfalls ein aus freien und demokratischen Wahlen hervorgegangener Präsident. Insofern erscheint ARD-aktuell auch die Wortwahl „Machthaber“ gerechtfertigt: bezeichnet sie doch im Kern eine Person, die innerhalb eines Staates Inhaber der ausführenden Gewalt ist.

Tatsächlich hat der Begriff im deutschen Sprachraum die von Ihnen beschriebene negative Konnotation. Angesichts der Menschenrechtsverletzungen und Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung in Syrien, für die Organisationen wie Human Rights Watch (<https://www.hrw.org/middle-east/n-africa/syria>) und Amnesty International (<https://www.amnesty.de/laenderbericht/syrien>) auch die Streitkräfte Assads verantwortlich machen, gibt es nach der Überzeugung von ARD-aktuell ausreichend Belege dafür, dass auch der negative Zungenschlag des Begriffs „Machthaber“ seine Berechtigung hat.

Sie kritisieren ferner die Verwendung des Begriffs "Rebellen". Der Duden gibt für den Begriff Rebellen folgende Definition:

"1. jemand, der sich an einer Rebellion beteiligt; Aufständischer 2. (bildungssprachlich) jemand, der aufbegehrt, sich widersetzt":

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Rebell>

Hier wird deutlich, dass dem Begriff keinerlei Konnotation - weder positiv, noch negativ - anhaftet, sondern er ausschließlich eine Zustandsbeschreibung liefert. In diesem Wortverständnis wird der Begriff auch von den Redakteuren bei ARD-aktuell verwandt. Die Unterstellung, durch die Verwendung des wertfreien Begriffs „Rebell“ würden Sachverhalte bewusst verharmlost, weisen wir daher zurück.

Wir unterscheiden in der Berichterstattung über die Lage in Syrien auch nicht zwischen „guten“ und „bösen“ Rebellen, ebenso wenig wird der IS mit Al-Kaida-Ablegern oder anderen islamistischen Gruppierungen gleichgesetzt. Es gibt in dem

Land jedoch eine Vielzahl von oppositionellen Gruppen, einige gelten als moderate Gegner des Assad-Regimes, andere sind radikal-islamistisch und werden von den UN ebenso wie der IS als Terroristen eingestuft.

In einer Reportage aus Syrien hat unser Hörfunk-Korrespondent Martin Durm bereits 2013 beispielsweise die Ziele der Al-Nusra-Kämpfer beschrieben:

<https://www.tagesschau.de/ausland/aleppo274.html>

Auch die weiteren Akteure und ihre Ziele und Interessen hat ARD-aktuell in Hintergründen auf tagesschau.de dargestellt oder in unserem Format #kurzerklärt zusammengefasst und jeweils entsprechend aktualisiert:

<https://www.tagesschau.de/ausland/nordsyrien-krieg-akteure-101.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/akteure-in-syrien-103.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/akteure-in-syrien-101.html>

Insofern ist die Redaktion davon überzeugt, in der Gesamtschau ein detailliertes und nachrichtlich sehr ausgewogenes Bild der Situation in Syrien zu liefern.

Mit freundlichen Grüßen

Marcus Bornheim  
Chefredakteur ARD-aktuell

-----

Deeskalationszone

Quelle: Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte

<https://www.tagesschau.de/ausland/syrische-beobachtungsstelle-101.html>

Sehr geehrte Damen und Herren,  
bitte leiten Sie diesen offenen Brief an den Chefredakteur der ARD-Tagesschau, Marcus Bornheim, weiter.

Vielen Dank und freundliche Grüße aus Dresden

----

<https://peds-ansichten.de>

<https://www.tagesschau.de/ausland/akteure-in-syrien-101.html>

Insofern ist die Redaktion davon überzeugt, in der Gesamtschau ein detailliertes und nachrichtlich sehr ausgewogenes Bild der Situation in Syrien zu liefern.

Mit freundlichen Grüßen